

Meldungen

Ringversuch erfolgreich

Das IPA hat sich erneut erfolgreich am Ringversuch für toxikologische Analysen in Biologischem Material der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) beteiligt. Im aktuellen Ringversuch erhielt das Institut aufgrund korrekter Analyseergebnisse ein entsprechendes Zertifikat der Fachgesellschaft für insgesamt 18 Messparameter (diverse Metalle in Blut und Urin; Phthalatmetabolite, Bisphenol A, Metabolite des N-Methyl-Pyrrolidons und Anilin im Urin). Die Teilnahme an Ringversuchen stellt ein Kernelement des Qualitätssicherungskonzepts für das Humanbiomonitoring im IPA dar. Neben einer solchen externen Qualitätskontrolle stellen zusätzlich weitere, permanente interne Qualitätssicherungsmaßnahmen die Validität der Analyseergebnisse sicher. Bei einem Ringversuch werden gleiche Proben mit für die teilnehmenden Labore unbekannter Analytenkonzentration untersucht. Der Vergleich der Ergebnisse gibt dann Auskunft über die Messgenauigkeit beziehungsweise Messqualität der beteiligten Labore.

International Institute of Welding tagte im IPA

Im Februar traf sich die Kommission des International Institute of Welding (IIW) auf Einladung des Chairmans PD Dr. Wolfgang Zschiesche im IPA. Die insgesamt 20 Kommissionsmitglieder und Gastredner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden, Großbritannien und den USA beschäftigten sich während der zweitägigen Veranstaltung schwerpunktmäßig mit verschiedenen Themen und Fragestellungen rund um das Thema „Schweißen“. Dazu gehörten unter anderem: Geplante EU-Regulationen zur Energie-Effizienz bei Elektroschweißverfahren, Lungenkrebsrisiko bei Schweißern, Neurotoxizität von Mangan in Schweißrauchen, mögliche Ursachen eines erhöhten bakteriellen Infektionsrisikos durch Schweißrauche, Ansätze zur verfahrensseitigen Minimierung der Schweißrauchemission, kristallografische Struktur und Chrom (VI)-Gehalt von Schweißrauchen, Laser-Bearbeitung von Kunststoffen einschließlich Kohlefaser-verstärkter Werkstoffe.

Besuch aus der Mongolei



Prof. Thomas Behrens, Dr. Georg Johnen und Dr. Tobias Weiß aus dem IPA (v. l. n. r.) gemeinsam mit Occupational Hygienists aus der Mongolei.

Ende Januar besuchten acht Occupational Hygienists des Institute for Occupational and Environmental Health in Ulaanbatar das IPA. Das Institut ist Teil der School of Public Health der Mongolian National University of Medical Sciences. Im Vordergrund des Besuchs stand die Information über die Aufgabenbereiche und Forschungsprojekte des IPA sowie die Sammlung praktischer Erfahrungen in den Bereichen Biomonitoring und Molekulare Medizin. Der Institutsdirektor, Dr. Damiran Naransukh, berichtete, dass sich der Arbeitsschutz in der Mongolei noch im Aufbau befindet und man gerne im Rahmen einer Deutsch-Mongolischen Zusammenarbeit die deutsche Expertise nutzen möchte. Vermittelt wurde die Studienreise durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Integrated Mineral Resource Initiative (IMRI). Sowohl im Bereich Biomonitoring als auch bei der Untersuchung von Biomarkern für die Krebsfrüherkennung besteht großes Interesse an einer weiteren Kooperation. Da in der Mongolei weiterhin kein Asbestverbot existiert, strebt Dr. Naransukh eine Zusammenarbeit beim MoMar-Projekt und der IPA-Biobank an.

Gendiagnostik-Kommission: Brüning erneut berufen

Nach §23 des Gendiagnostikgesetzes (GenDG) wurde 2009 beim Robert Koch-Institut eine unabhängige Expertenkommission eingerichtet, die den Auftrag hat, Richtlinien in Bezug auf den allgemein anerkannten Stand der Wissenschaft und Technik zu erstellen. Prof. Dr. Gabriele Leng und Prof. Dr. Thomas Brüning wurden vom Bundesgesundheitsministerium jetzt erneut als Sachverständige für den Bereich Arbeitsmedizin in die Gendiagnostik-Kommission berufen. Die Gendiagnostik-Kommission (GEKO) ist eine interdisziplinär zusammengesetzte, unabhängige Kommission von 13 Sachverständigen aus den Bereichen Medizin und Biologie, Ethik und Recht sowie drei Vertretern von Patienten- und Verbraucherorganisationen sowie Selbsthilfeorganisationen von Menschen mit Behinderungen. Die AG 13, „Arbeitsmedizin“ deren Sprecher Thomas Brüning ist, hat im vergangenen Berufszeitraum unter anderem eine Stellungnahme zu diagnostischen genetischen Untersuchungen durch zytogenetische und molekulargenetische Analysen im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen erstellt.

www.ipa-dguv.de/l/155

Beitrag als PDF

